

**C            GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CB            BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBC          Schulwesen, Pädagogik**

**Philosophieunterricht**

**HANDBUCH**

- 16-2        *Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts* / Jonas Pfister ; Peter Zimmermann (Hrsg.). Mit Beiträgen von Gregor Betz ... - 1. Aufl. - Bern : Haupt, 2016. - 470 S. : Diagr. ; 22 cm. - (UTB ; 4514 : Philosophie, Ethik, Didaktik). - ISBN 978-3-8252-4514-6 : SFr. 36.80, EUR 29.99  
[#4715]**

Das vorliegende Werk ist für den Philosophie-Unterricht an Gymnasien konzipiert. Es soll dem Lehrer die Möglichkeit zur fachdidaktischen Reflexion und Strukturierung seiner Unterrichtsangebote geben. Er folgt dabei dem derzeit beliebten Konzept der Kompetenzorientierung, das zwar heute in vielen oder wahrscheinlich sogar allen Lehrplänen hochgehalten wird, aber durchaus auch seine problematischen Seiten hat. Denn schon die in der Fremdsprachendidaktik früher eingeführte Vorstellung von „kommunikativer Kompetenz“ war ein ambivalentes Konzept, je nachdem, wie man die Rolle sprachlicher Richtigkeit für eine solche Kompetenz gewichtete. Sprachliche Richtigkeit aber hatte eben auch mit einem sprachlichen Wissen zu tun, ohne daß es eine wirklich anspruchsvolle kommunikative Kompetenz nicht geben kann. So bleibt auch die Kompetenzorientierung auf Wissen angewiesen, wenn sie nicht zu einem leeren Formalismus nach dem Motto werden soll, man müsse nichts wissen außer das, wo man notfalls nachschlagen kann, wenn man doch etwas wissen muß. Es dürfte klar sein, daß es auch in der Philosophie einiges zu wissen gibt, denn schließlich läßt sich mit einer bloßen Kompetenzorientierung keine Philosophie treiben. Didaktik folgt ja aufgrund einer gewissen Notwendigkeit den jeweils herrschenden Konzeptionen, da sich zumindest die Lehramtsstudenten und die Kollegen an den Schulen im Hinblick auf Prüfungsleistungen an diesen orientieren müssen. Gerade für Philosophen kann das aber nicht das letzte Wort sein.

Wie auch immer – es gehört ja gerade zu den Aufgaben einer ordentlichen Fachdidaktik, gründlich über ihre Voraussetzungen, Möglichkeiten und Methoden nachzudenken, auch wenn dies in der Praxis nicht immer mit der nötigen kritischen Distanz zu Moden und politischen Vorgaben geschieht. Daher sollte eine gewisse fachdidaktische Reflexion selbstverständlich sein, zumal bei einem Fach, das ohnehin dem Denken gewidmet ist.

Der Aufbau des Bandes<sup>1</sup> sieht so aus, daß erstens die *Auswahl und Strukturieren von Inhalten* in grundsätzlicher Weise unter dem Aspekt der Curricula, der Lehrbarkeit von Philosophie sowie der philosophischen Kompetenzen und der fachlichen Klärung und didaktischen Rekonstruktion behandelt wird. Nützlich ist hier auch eine Checkliste zur Unterrichtsvorbereitung; dazu kommen jeweils kommentierte Literaturempfehlungen, die für den Aufbau einer Handbibliothek des angehenden Philosophielehrers sicher sehr nützlich sind. Solche Literaturempfehlungen folgen auch jeweils den folgenden Kapiteln, die zweitens die *Themen* der Philosophie fokussieren, wie sie in der Schule zur Sprache kommen können (nicht alles ist natürlich für die Schule geeignet, schon wegen der nötigen Vorbildung bei manchen Themen).<sup>2</sup> Hier wurden fünf Bereiche ausgewählt, die jeweils mit unterrichtsrelevanten Beispielen vorgestellt werden: *Ethik, Anthropologie und Politische Philosophie, Erkenntnistheorie*<sup>3</sup> und *Wissenschaftstheorie, Philosophie des Geistes und Sprachphilosophie, Logik und Argumentationstheorie*.

Drittens wird die *Didaktisch-methodische Planung und Durchführung* ausführlich behandelt, wo auch die einzusetzenden Werkzeuge der Philosophie in den Blick genommen werden.<sup>4</sup> Lernphasen, Arbeitsaufgaben, Textarbeitsmethoden sowie Textstrukturanalyse und Argumentationsrekonstruktion, Schreiben, Sokratisches Gespräch und Lehrgespräch, Gedankenexperimente, der Einsatz von Bildern und Filmen und digitalen Medien sowie Projektarbeit kommen hier mit vielen Details zur Sprache, über die sich trefflich diskutieren läßt

Daß dem *Schreiben* ein eigener Abschnitt gewidmet ist, wobei auch hier immer der Aspekt der Bewertung enthalten ist, versteht sich von selbst. Ein eigener Teil ist zudem der *Leistungsüberprüfung und Bewertung* gewidmet, mit der man sich im Philosophieunterricht vielleicht schwerer tut als in anderen Fächern. So ist es grundsätzlich sinnvoll, den Schülerinnen und Schülern gegenüber transparent zu machen, wie die Erwartungen aussehen. Wenn man sich vor Augen hält, wie schwer es selbst manchen Studenten fällt, ordentliche Texte zu verfassen, mag man hoffen, daß Leitideen da wei-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1079227415/04>

<sup>2</sup> Ergänzend sei auf den folgenden soliden Einführungsband hingewiesen: **Philosophie** : Geschichte - Disziplinen - Kompetenzen / hrsg. von Peggy H. Breitenstein ... - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2011. - XVI, 487 S. : Ill., graph. Darst. ; 26 cm. - ISBN 978-3-476-02299-8 : EUR 29.50 [#2301]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz347010997rez-1.pdf>

<sup>3</sup> Dieser Abschnitt stammt von dem Verfasser einer sehr guten Einführung zum Thema: **Einführung in die Erkenntnistheorie** / Gerhard Ernst. - 2., überarb. Aufl. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2010. - 167 S. ; 24 cm. - (Einführungen Philosophie). - ISBN 978-3-534-23280-2 : EUR 14.90, EUR 9.90 (für Mitglieder) [#0931]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz314225285rez-1.pdf>

<sup>4</sup> Siehe dazu auch von einem der Herausgeber des vorliegenden Bandes **Werkzeuge des Philosophierens** / Jonas Pfister. - Stuttgart : Reclam, 2013. - 291 S. : Ill., graph. Darst. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19138). - ISBN 978-3-15-019138-5 : EUR 9.80 [#3357]. - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz394533429rez-1.pdf>

terhelfen: „1. Sei klar! 2. Sei inhaltlich korrekt und genau! 3. Stütze deine Thesen mit guten Argumenten! 4. Sei relevant, originell und subtil“ (S. 286). Schülern zu sagen, sie sollten originell und vor allem subtil sein, ist so eine Sache ...

Es war zu erwarten, daß auch die digitale Revolution in der Didaktik ihren Niederschlag findet, was ja auch im universitären Unterricht zu beobachten ist, wo Studenten etwa Wikis erstellen o.ä. Wie nachhaltig und sinnvoll das wirklich ist, läßt sich schwer beurteilen. Die Didaktik geht hier jedenfalls davon aus, daß es nicht mehr fraglich ist, ob man digitale Geräte zu Bildungszwecken einsetzt, sondern wie. Allerdings erscheint es doch fragwürdig, z.B. soziale Netzwerke, in die ja nicht alle Schüler eingebunden sein müssen, zu Unterrichtszwecken heranzuziehen. Es scheint mir nicht Aufgabe der Schule zu sein, diese privaten Kommunikationsnetze dafür zu nutzen, etwas über die Lebensgewohnheiten des Umfeldes von Kindern zu eruieren, etwa wer sich vegetarisch ernährt und warum (das ist das angeführte Beispiel, es ließen sich aber auch etliche andere Aspekte des Lebens denken, die weder die Lehrer noch die Mitschüler etwas angehen und zumindest nicht ohne weiteres abgefragt werden sollten; S. 367).

Nun ist ja Philosophie-Unterricht in Deutschland seltsamerweise eher eine Nebenschau, anders etwa als in Frankreich oder Italien, wo offenbar ein größeres Bewußtsein von der Bedeutung der Philosophie lebendig ist, vermutlich aber (das sei mit aller Vorsicht gesagt) auch eher traditionellere Methoden und Lerninhalte vorherrschen. Es gehört daher keineswegs zum Kanon selbst eines Gymnasiumsbesuchs in Deutschland, auch eine philosophische Grundbildung zu erhalten. Ob das nun gut oder schlecht ist, muß hier nicht entschieden werden – es spricht ja immer etwas dafür oder dagegen. Man denke nicht zuletzt an Schopenhauers massive Kritik des Philosophie-Unterrichts an den Hochschulen. So kann der Philosophie-Unterricht sicherlich ebenso von ihr abschrecken (weil z.B. ein Schüler mit weltanschaulichen Nöten o.ä. sich unter Philosophie etwas ganz anderes vorgestellt hat als sie dann unterrichtlich erscheint), wie es angeblich auch der Deutschunterricht (manchmal) mit der Literatur macht.

Aber wenn die Philosophie mit einem gesunden Selbstbewußtsein auftritt, wird sie kaum darum herumkommen, sich auch um das Problem der Vermittlung zu bemühen – sie muß also so oder so, auch als außerschulische Veranstaltung, die Frage der Vermittelbarkeit von philosophischen Inhalten und Methoden reflektieren. Daher kann es hilfreich sein, wenn an Philosophie als Unterrichtsfach interessierte Personen das vorliegende Buch durcharbeiten oder auch nur hier und da hineinlesen. Vor allem für angehende Philosophielehrer beiderlei Geschlechts (um hier die auch in diesem Didaktik-Buch leider teilweise vorkommende Falschschreibung mit großem Binnen-I zu vermeiden) ist das Buch sicher die Anschaffung wert und kann begleitend zur Ausbildung und zu den ersten Lehrerfahrungen gute Anregungen geben. Das Grundsätzliche kommt in diesem Buch übrigens zum Schluß, nämlich eine Übersicht über *Philosophiedidaktische Modelle*. Ein Register ist vorhanden; als Arbeitsmittel im Ausbildungsseminar dürfte das Handbuch gute Dienste leisten.

Till Kinzel

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz46732235Xrez-1.pdf>